

die Firma alles Wissenswerte für den Weinsachmann und den Buchdruckfachmann, den Sammler und den Laien in Wort und Bild veranschaulicht. Einen nicht minder interessanten Anziehungspunkt der kulturellen Halle bilden die Abteilungen »Kirche und Wein« und »Kunstgewerbe und Wein«. Die vielen Kostbarkeiten, Seltenheiten und Unica, die aus den großen Altertums Museen (Germanisches National-Museum in Nürnberg, Römisch-Germanisches Altertums-Museum in Mainz, Weilmuseum in Speyer, Rheinmuseum in Coblenz und Sammlung Bassermann-Jordan) und als Leihgaben der Kirchen und Klöster an Rhein und Mosel in ungeahnter Fülle in dieser Abteilung zusammengetragen sind, hier zu beschreiben, verbietet der zur Verfügung stehende Raum; sie sollen an anderer Stelle gewürdigt werden.
Alfred Schmidt-Wiesbaden.

*

Nachfrist. — Zur Ergänzung meines Berichts über die Mainzer Jubiläums-Ausstellung des Gutenberg-Museums »Das deutsche schöne Buch 1900—1925« (im Vbl. Nr. 214) sind mir aus interessierten Kollegentkreisen einige freundliche Zuschriften und Wünsche zugegangen. Teilweise wurde übersehen, daß ich nicht über die Geschichte der Buchkunst von 1900—1925 schreiben wollte, sondern daß mir von der Redaktion des Vbl. Auftrag gegeben war, über die Ausstellung zu berichten. Einige Irrtümer bitte ich, wie folgt, zu berichtigen:

Peter Behrens, »Feste des Lebens und der Kunst«, wurde aus einer Grotte gefest. — Schmide wählte zu seinem »Faust« eine Schrift, »die im Geiste der jetzt wieder zu Ehren gekommenen Fraktur Breittopfs, vielleicht von einem seiner Gehilfen geschnitten war« (s. Schmide »Mein Faust« S. 9), — Dostojewski's »Doppelgänger«, mit Illustrationen von Rubin, erschien 1913 in erster Auflage.

Bio-Bibliographische Beiträge zur Geschichte der Rechts- und Staatswissenschaften. Abteilung Staatswissenschaften, Heft 2: Lenin, Vladimir Il'ic Ufjanow.

Von Ernst Drahn. 2. verbesserte u. vermehrte Auflage 1925. 8°. 80 Seiten. R. L. Prager, Berlin. Mk. 3.75.

— Heft 6: Johann Most. Von Ernst Drahn. 1925. 8°. 20 Seiten. Ebenda. Mk. 1.20.

— 1. Ergänzungsheft: Michael Bakunin, Die Bekämpfung des Zarismus. Mit Einleitung von Ernst Drahn. 1925. 8°. 26 Seiten. Ebenda. Mk. 1.50.

Von der an dieser Stelle schon wiederholt besprochenen Sammlung liegen einige neue Hefte vor, die sich mit linksradikalen Größen beschäftigen. Ernst Drahn, der bedeutendste Kenner der Literatur vom gemäßigten Sozialismus bis hinüber zum Kommunismus und Anarchismus, hat alle drei Hefte herausgegeben. Heft 2 erscheint schon in 2. Auflage. Es behandelt Leben und literarisches Wirken des verstorbenen hervorragenden Führers des Sowjetstaates und gibt auch dem Fernerstehenden einen Begriff von der Bedeutung des Mannes für das neuerstandene Rußland. Man hat sonst kaum eine Ahnung von den zahllosen Broschüren, Reden, Zeitschriften-Artikeln und kleinen Büchern, die von den bekannten Führern der Sowjet-Republik veröffentlicht sind. Und Lenin war ihr Haupt. Aller Inhalt dreht sich um die Ideale des Marxismus, des Sozialismus und Bolschewismus, um den Kampf gegen das bürgerliche und imperialistische Staatswesen und Leben. Lenins Leben, Kampf und Erfolge sind ein Stück Geschichte der neueren sozialistischen Ideen und Erfolge. Es hat Interesse auch für den politisch anders Denkenden. Die 2. Auflage des Heftes bringt nun die vollständige Übersicht über Leben und literarisches Wirken des unbedingt bedeutenden Mannes.

Heft 6 der Serie behandelt den Deutschen Johann Most, einen früheren Buchbindergehilfen, den häusliche Verhältnisse, körperliche Verunstaltung u. a. frühzeitig in die Arme der Sozialdemokratie trieben. Sein reger Geist wurde durch staatliche Zwangsmittel, Gefängnishaft, Ausweisung usw., immer mehr nach links geführt, bis aus dem einstigen Sozialisten der blutrote Anarchist Johann Most wurde, ein Verfechter der Propaganda der Tat, der in Amerika seine Zuflucht suchen mußte und dessen Name und Zeitschrift »Die Freiheit« ein Schrecken für die deutsche bürgerliche Gesellschaft im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts waren. Drahn hat sorgfältig die Daten des bewegten Lebens Johann Mosts, seiner Schriften und der Literatur über ihn zusammengestellt.

Als Ergänzungsheft erschien Michael Bakunin's Bekämpfung des Zarismus. Bakunin, aus altadeliger Familie stammend und in Berlin mit der Hegelschen Philosophie vertraut geworden, kam in Fühlung mit radikal-sozialistischen Kreisen. Im Jahre 1851 wurde er in Petersburg in der Peter-Paul-Festung gefangen gehalten, und da wurde ihm nahegelegt, an den Zaren als geistigen Vater einen reumütigen Brief, eine Beichte zu schreiben. Er ging darauf ein; aus der reumütigen Bekehrung wurde aber eine Anklage gegen den russischen Staat und die russischen Verhältnisse. »Wir wünschen die Zerstörung des russischen Reiches, eines Reiches, das eine ewige Bedrohung der Freiheit der Welt ist« usw. So heißt es in dieser »Beichte«. Bakunin bekannte sich als Anarchist. Von den späteren, meist in französischer Sprache erschienenen Schriften Bakunins — er war Mitgründer der ersten Internationale und lebte in den letzten Jahren in Genf, Locarno und Bern — ist der Discours de M. Bacounine auf dem Genfer Kongreß 1866 in dem vorliegenden Hefte abgedruckt. S.

Christ, Karl: Die Bibliothek Reuchlins in Pforzheim. (Zentralblatt für Bibliothekswesen, Beiheft 52.) Leipzig: Otto Harrassowitz 1924. 96 S. M. 7.—

Schon manche wertvolle Arbeit haben uns die Beihefte des Zentralblattes für Bibliothekswesen gebracht, die mit Beiheft 52, das uns zur Berichterstattung vorliegt, eine weitere Fortsetzung erhalten haben. Karl Christ behandelt darin die Bibliothek Reuchlins in Pforzheim. Die Anregung zu dieser Untersuchung gab, wie das Vorwort mitteilt, der Fund eines unbekanntem Verzeichnisses der nach Pforzheim gestifteten hebräischen und griechischen Handschriften und Drucke Reuchlins, auf das der Verfasser bei seinem Suchen nach den altfranzösischen Handschriften der Palatina aufmerksam wurde. Solch wertvolle Beiträge sind von bleibender Bedeutung. Dankbar darf man vor allem auch für die Mitteilung über die Geschichte der Sammlung sein und für die Übersichten, die am Schlusse gegeben sind. Es liegt in der Natur der Sache, daß hier im Börsenblatt nur diese kurze Anzeige erfolgen kann. Ein Eingehen auf einzelne Ergebnisse erfordert mehrere Spalten, die leider nicht zur Verfügung stehen. So kann nur gesagt werden, daß es sich um eine mit Verständnis und Liebe geschriebene, übersichtlich geordnete, rasch orientierende Arbeit handelt, die sich unter den Beiheften des Zentralblattes für Bibliothekswesen als eine der besten mit von selbst empfiehlt.

Albert Schramm.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Redaktion des Börsenblattes, Leipzig, Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26, zu richten.

Vorhergehende Liste 1925, Nr. 222.

Bücher, Broschüren usw.

Amalthea-Almanach 1926. Wien: Amalthea-Verlag. (1925.) 160 S. mit 8 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Mk. —.75.

Für den Sortimentler, der sich den achten Jahrgang des Amalthea-Almanachs für seine Fachbibliothek erwirbt, wird nicht nur das Studium des am Schlusse des Almanachs wiedergegebenen Verlagsverzeichnisses von Nutzen sein, sondern auch die nähere Beschäftigung mit den für einen Almanach wirklich umfangreichen Bruchstücken aus den neuen Veröffentlichungen des Amalthea-Verlages. Der mit zahlreichen Abbildungen geschmückte Almanach wird durch den Aufsatz Julius Rodenbergs über die psychologischen Grundlagen der neuen Buchkunst aus seinem für jeden Buchhändler interessanten Werk »Deutsche Pressen« eröffnet. Auf österreichische oder Wiener Verhältnisse der Gegenwart und Vergangenheit nehmen die Abhandlungen von Oskar Wittis über Kronprinz Rudolf, von Jonas Kreppel über die Juden nach dem Weltkriege, von Robert Haas über Gluck und Durazzo und der Abschnitt der Erinnerungen der Baronin du Montet Bezug. Es ist ein Verdienst des Verlages, auch in seinem Almanach für den in Deutschland nicht genügend bekannten italienischen Philosophen Benedetto Croce und den dänischen Aesthetiker Julius Lange eingetreten zu sein. Bemerkenswert sind ferner das Kalendarium, das mit lustigen Zeichnungen, welche die den Monaten entsprechenden Sternbilder darstellen, geschmückt ist, und der Umschlag, der, ohne marktschreierisch zu werden, den Blick auf sich zieht. Daß die Saganordnung gut und ein holzfreies Papier gewählt ist, darf bei dem Amalthea-Almanach als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt werden.